

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



hier in der Redaktion erinnerten wir uns der Schallplattensammlungen aus unserer Jugendzeit. Bands wie Pink Floyd, Santana oder The Who brachten nicht nur gute Musik, sie zeigten auch Kunst auf ihren Covern. Sortiert wurden die Scheiben in ihren großformatigen Hüllen nach Musikstil, Band-Name oder Erscheinungsjahr. Viel Gesprächs- und Hörstoff boten die Sammlungen bei Treffen in der „Clique“. In Zeiten von CD, iPod und anderer digitaler Aufzeichnungsvielfalt sind Schallplatten-Betrachtungen zwar out. Klar ist aber, dass Erinnerungen mit Dingen verknüpft sind, die ein Stück individueller Lebensgeschichte erfassbar machen, ganz unabhängig von Jahrgang und Lebenssituation.

Nicht anders geht es Kindern, die zunächst frei von kommerziell manipuliertem Sammeldruck Dinge unterschiedlichster Art ihr Eigen nennen. Dass wir in diesem Heft einen gezielten Blick darauf werfen durften, hat uns besonders viel Freude bereitet. Wunderbar Unerforschtes lässt sich in der natürlichen Sammel-Leidenschaft der Kinder entdecken. Und es geht längst nicht allein um die Sammeltätigkeit als solche. Ordnen nach bestimmten Prinzipien, sortieren nach Größe, Farbe, Form, Inhalt, Bedeutsamkeit; die Dinge immer wieder herausholen, anfassen, zeigen, beschreiben, damit spielen und teilen, tauschen, sich daran erfreuen – es sind Geschichten voller Wunder und Weltentdeckung, die den Sammlungen innewohnen. Wir freuen uns auch deshalb, Ihnen dieses zunächst „gewöhnlich“ anmutende Bildungsthema vorzustellen. Wir alle haben in irgendeiner Weise schon etwas gesammelt – seien es besondere Tee-Tassen aus verschiedenen Urlaubsländern oder Herz-Kieselsteine. Manchmal sind es auch DVDs, Kunstwerke, Bücher, Poesie-Alben. (Gibt es die heute noch?) Anthropologisch gesehen, geht die Sammel- und Ordnungstätigkeit des Menschen heute weit über lebenserhaltende Maßnahmen hinaus. Dennoch ist uns der Sammeltrieb erhalten geblieben, als eine Notwendigkeit, die Welt zu be-greifen, eine Ordnung um sich und in sich selbst herzustellen, um sich in der Welt orientieren zu können. Das Erfassen von Systemen und Wahrnehmen von Regeln beruht auf konkreten Erfahrungen. Von den Dingen und durch die Dinge lernen, sich von deren reizvollen Fülle beseelen lassen, hat mit Bildung zu tun. Und das geht alle an: Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Bei der Erstellung des Heftkonzeptes erhielten wir fachkundige Unterstützung von **Martina Teschner** und **Norbert Neuß**.

Herbert Vogt Julita Hauses

SCHWERPUNKT

Sammeln. Ordnen. Begreifen.

■ PERSPEKTIVEN

- Donata Elschenbroich
12 Die Weltwissen-Vitrine
Eine öffentliche „Bibliothek der Dinge“
- Gregory Bateson
**36 Metalog: Warum kommen die Sachen
durcheinander?**

- Rosy Henneberg
Leons Schatzkiste
Die Schachtelsammlung im Schuhkarton
- Heidi Syassen
16 „Das Kind braucht Zeugs.“
Was wir von der Philosophie der Reggio-Pädagogik
lernen können

■ WERKSTATT

8 „Guck mal, das habe ich heute gefunden!“

Edeltraud Prokop: **Fundstücke**
Wenn alte Dinge zu neuen Zielen führen

Lothar Klein: **Kramkisten und Regale
für angefangene Sachen**
Ordnungssysteme in der Freinet-Pädagogik

Uschi Jakobi · Gabriele Kusenberg: **Post- und
Eigentumsfächer für Kinder**
Persönliche Aufbewahrungsplätze

- Edeltraud Prokop
18 Vom Suchen, Sammeln und Begreifen ...
... draußen und unterwegs

- Kerensa Lee
25 „Ideenwanderungen“
Ordnungen mit Bedeutung schaffen

- Susanne Günsch
28 Knöpfe, Perlen, Schnüre, Kabel ...
Die Remida im Fokus von Sammeln und Ordnen

- Andrea Hartge-Broß · Monika Klages
31 Krippenkinder sortieren die Früchte des Herbstes
Sinnliche Leidenschaft

12 Die Weltwissen-Vitrine

In einer Vitrine können sowohl in der Kita als auch zu Hause Alltagsgegenstände ausgestellt werden. **Donata Elschenbroichs** Buch über „Die Dinge. Expedition zu den Gegenständen des täglichen Lebens“ wird hier mit einem Textauszug vorgestellt. Wesentlich ist die Anregung der Kommunikation über die ausgestellten Dinge zwischen Pädagoginnen, Eltern und Kindern.

28 Knöpfe, Perlen, Schnüre, Kabel ...

Abfall und Ästhetik sind in der Remida in Hamburg kein Widerspruch. Ungebrauchte Materialien und Reste aus Firmen, die eigentlich weggeworfen würden, kommen dort zum Einsatz. **Susanne Günsch** ist die Begründerin und schreibt über Nachhaltigkeit, Kreativität und Bildung, wenn Kinder zum Spielen, Forschen und Bauen in die Remida kommen.

Gerlinde Ries-Schemainda

39 Aufräumen

Mit Gelassenheit geht's besser

■ KONTEXT

Roland Karl Metzger

4 Orientierung in der Welt

Das Sammeln, Ordnen und Erinnern
aus anthropologischer Sicht

Tassilo Knauf

14 Sammeln ist Bildung

Das Leben von Kindern bereichern

Corinna Heyd

20 Kindliches Sammeln

Alles ist wichtig und wertvoll

Lothar Klein

32 Ordnung aushandeln und dabei auf Vertrauen setzen

„Lebensregeln“ in der Kita-Gemeinschaft

■ SPEKTRUM

PORTRAIT

Jutta Hauser

42 Die mit dem Weltwissen tanzt

Donata Elschenbroich über die Schätze,
die die Menschen in sich tragen

Ina Schenker

46 Alles nur ein Spiel?

Wie Kinder mit Kindern lernen

TPS-INTERVIEW

50 „Eine Kita sollte ein Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt haben.“

TPS sprach mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen
des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig

52 Rezensionen

54 Informationen

55 Ich habe da eine Frage · Vorschau

56 Termine · Impressum

Titelfoto: Gabriele Kusenberg

Illustration auf der Rückseite: Manuela Olten

14 Sammeln ist Bildung

Kinder sammeln Steine, Blätter, Spielgegenstände, Fotos, Postkarten ... Hierbei werden sinnliche Prozesse der visuellen und taktilen Wahrnehmung zu kognitiven Handlungen des Interpretierens. **Tassilo Knauf** erläutert mit „Reggio-Blick“ die Zusammenhänge der bildungsrelevanten Tätigkeit des Sammelns, Ordners und Sortierens von Kindern.

Foto: Rosy Henneberg

